



Erhaltet den Hau und die Holzweise

--- U n g e k ü r z t e r L e s e r b r i e f ---

Vom Sinn und Unsinn an den Untersuchungen eines Gewerbegebietes festzuhalten

Konklusio:

Am 18.12. steht auf der Agenda des Gemeinderates der Tagesordnungspunkt: "Gewerbeentwicklung an der B32".

Es wird darüber abgestimmt, ob die bereits begonnenen Untersuchungen zur Ansiedlung eines neuen Gewerbegebietes in Horb-Ahldorf fortgeführt oder gestoppt werden sollen.

Diese Abstimmung ist deshalb erforderlich, weil die Fraktionen der OGL und ULH in der Gemeinderatsitzung im September diesen Jahres ihre Anträge auf "nicht weitere Verfolgung der Gewerbeentwicklung an der B32" gestellt haben.

Und das kam so:

Die bisherigen Zwischenergebnisse des geologischen- und Artenschutzgutachtens auf einen Nenner gebracht, besagen, dass weitere Untersuchungen erforderlich sind, um genauere Aussagen zu treffen, ob es möglich ist, ein Gewerbegebiet in Ahldorf anzusiedeln. Diese weiteren Untersuchungen werden sehr zeit- und kostenintensiv und dafür kommt der Steuerzahler auf!

Bedrohte Arten und Biotope sind vorhanden und müssen weiterhin beobachtet werden. Heute ist bereits ersichtlich, dass eine Bebauung nur mit erheblichen Kosten verbunden ist, wenn überhaupt möglich. Das hydrogeologische, archäologische und Emissionsgutachten steht noch aus. Archäologische Verdachtsflächen existieren.

Die Eigentümer sagen aus, dass der Preis der Stadt zwar top ist, Ihnen der Erhalt von Wald und Feld jedoch wichtiger ist, was das Einwerferergebnis mit nur 18% igem Verkäuferwillen eindeutig bestätigt.

Damit tun die Eigentümer gut daran und liegen voll im Trend, da der Ahldorfer Wald für 85000 Menschen Luftsauerstoff bietet und täglich CO₂ von 8500 Mittelklassewagen umsetzt. Das zum Thema Klimawandel!

Es bedarf somit einer gesetzlichen Umlegung, einer Art Enteignung, um das Gewerbegebiet zu ermöglichen. Das ist jedoch in Horb nie dagewesene Praxis! Sollte die Kommune dies anstreben, werden jahrelange Prozesse bevorstehen. Diese Vorgehensweise hätte auch so garnichts mit Einbindung des Bürgerwillens in politische Entscheidungsprozesse zu tun sondern eher mit Entmündigung des Bürgers. Mit dieser Methode gehen viele Menschen nicht konform, was



Erhaltet den Hau und die Holzweise

Herr Kessler, Mitglied des Gemeinderates und Vorsitzender der CDU-Fraktion damit meinte, als er im September in der GR-Sitzung sagte, dass seine Fraktion zum Thema Gewerbegebiet gespalten sei und dass er mit dem Thema gesetzliche Umlegung nicht mitgehen könne. Auch der Fraktionsvorsitzende der SPD, Herr Mattes, hat sich u.a. aus oben genannten Gründen gegen die weiteren Untersuchungen ausgesprochen, weitere GR-Kollegen aus der FW-Fraktion ebenso.

Zu diesem Meinungswandel führten aber nicht nur Einwerfer- und Gutachtenzwischenergebnisse sondern auch der gesunde Menschenverstand bei eingehender Betrachtung.

Auch die Gemeinderäte kennen bei Leibe die aktuellen Statistiken, die belegen, dass der Flächenverbrauch in 2017 wiederum zugenommen hat, völlig konträr zu den beabsichtigten Zielen der Bundes- und Landesregierung. Die Statistik legt dar, dass es in Deutschland bereits mehr Gewerbegebiete als nötig gibt auch in Baden-Württemberg und auch an der A81 entlang. Oder es handelt sich wie in Horb um Gewerbeparadiese mit riesigen nicht benötigten Parkflächen, einstöckigen Hallen, riesigen Lagerhallen oder Garagenparks, die nur wenige oder gar keine Arbeitsplätze generieren. (siehe Heiligenfeld!) Die dort schon vorhandene Infrastruktur für weiteres Gewerbe sowie die baldige Anbindung an die neue Hochbrücke und damit an die A81 plus bestehender Schienenanbindung lässt keinen logischen Schluss zu weitere Ökogeiete zu zerstören, erst recht nicht, wenn man das neue interkommunale Gewerbegebiet Horb/Empfingen berücksichtigt, das nochmals eine 50 ha große Gewerbefläche generieren soll.

So viel benötigte Gewerbefläche bei Vollbeschäftigung und in Zeiten der Digitalisierung, des Fachkräftemangels sowie der geburtenschwachen Jahrgänge lässt den Schluss zu, dass hier wie in vielen Kommunen üblich, auf Vorrat und Verdacht Fläche gebunkert wird, weil es sich abzeichnet, dass die Landes- und Bundesregierung irgendwann den Hebel umlegt und den Flächenverbrauch stoppt. Leider ist im Bewusstsein der meisten Menschen noch nicht angekommen, dass Boden nicht vermehrbar und endlich ist!

1 cm Waldboden bildet sich nun mal erst nach 200 Jahren.

Als Betroffener kommt man aber an diesem Thema nicht vorbei und stellt erschreckend fest:

Ahldorf scheint überall zu sein und kann morgen woanders stattfinden!

Gewerbegebiete schießen wie Pilze aus dem Boden. Morgen werden andere Rahmenbedingungen gelten!

Der Bürgerentscheid in Rottenburg zum geplanten Gewerbegebiet



Erhaltet den Hau und die Holzweise

Galgenfeld/ Herdweg hat gezeigt, dass auch die Rottenburger aller Teillorte diesen Sachverhalt so einzuschätzen wussten.

Ja, Ausgleichsflächen für Wald gibt es Gott sei Dank, nicht jedoch für landwirtschaftliche Flächen. Deshalb beklagt der Kreisbauernverband auch die stets abnehmende landwirtschaftliche Fläche in Deutschland. Mittlerweile bauen wir für unseren Lebensbedarf in Entwicklungsländern an und verbrauchen ihre Fläche, was die Versorgung der Menschen dort gefährdet und zu Hungersnöten führt.

Was nutzt uns eine Ausgleichsfläche für Wald irgendwo, wenn wir selbst im Smog und Lärm ersticken. 98 % der Weltbevölkerung lebt in viel zu schmutziger Luft. Wir wollen das nicht und wir wollen auch nicht dazu beitragen!

Lt. BUND sind leider $\frac{3}{4}$ aller Ausgleichsflächen in einem jämmerlichen Zustand und viele Flächen werden mehrfach als Ausgleichsfläche für unterschiedliche Projekte missbraucht.

Die Bürgerinitiative Hau und Holzweise in Ahldorf forderte aus vielen der oben genannten Gründen den sofortigen Stopp der Untersuchungen und erwähnte dabei noch die Gattung Mensch, der die Zerstörung der letzten Naherholungsgebiete und der Verlust der Heimat außerdem noch zu schaffen macht. Die BI wünschte sich die freiwerdenden Mittel für die nötige Stadtentwicklung und zur Verbesserung der Lebensqualität der Horber Bürger zu nutzen.

Auch der Nabu äußerte sich dahingehend mit der Anmerkung, dass bei der Planung von neuen Gewerbegebieten alle bekannten Planungen zu Brücken, Straßenausbau, Baugebieten, etc. miteinbezogen werden sollten. Nur so könne durch optimierte Planung der Flächenverbrauch reduziert werden.

Schließlich werden sich nächste Generationen auch noch Lebensqualität, -grundlage, -raum und Gestaltung dessen wünschen.

Nachdem der politische Trend glücklicherweise in Richtung Verdichtung von bestehenden Gewerbegebieten geht, d.h. in Höhe und Tiefe zu bauen, Baulücken zu schließen und Industriebrachen zu nutzen, etc. so fragt sich der Eine oder Andere welche Argumente für ein neues Gewerbegebiet sprechen könnten.

Antwort der Stadt hierzu: Argumente sind weniger die Gewerbesteuer als die hohe Auspendlerzahl und die Einkommenssteuer.

Die Bürgerinitiative Hau und Holzweise hat bei der Podiumsdiskussion in



Erhaltet den Hau und die Holzweise

Rottenburg, die vor dem Bürgerentscheid stattfand, gelernt, dass nur ganz wenige Gemeinden in B.-W. höhere Einpendlerzahlen als Auspendlerzahlen zu verzeichnen haben. Solche Gemeinden heißen Sindelfingen wegen der Industrieanhäufung, heißen Tübingen wegen des Klinikums und Metzingen wegen des Outlets. Die meisten anderen Gemeinden stellen „schöner Wohnen“ dar. D.h. die Menschen möchten gerne dort zuhause sein, wo Lebensqualität und gute Lebensgrundlagen vorherrschen.

Also bitte liebe Kommune nicht in Horb unsere schönsten Landschaften zerstören!

Die Wünsche der Bürger nach guter Ärzteversorgung und Einkaufsläden erfüllt sich nicht durch Lager- und Logistikhallen und zusätzlichem Verkehr. Arztpraxen und Läden entstehen durch Zuzug starker Steuerzahler, die Lust haben in Horb zu leben und zu investieren. Deshalb ist das Gebot der Stunde die Schönheit und Einzigartigkeit Horbs auszubauen, zu bewerben und damit Horb zu beleben.

Jetzt hat der Leser immer noch nicht erkannt, was dafür sprechen könnte ein weiteres Gewerbegebiet auszuweisen, was daran liegt, dass einfach gar nichts dafür spricht.

Und weil die BI immer noch an Ihren Zielen des Erhalt von Hau und Holzweise in Ahldorf, der Reduzierung des Flächenverbrauches und der stärkeren Einbindung des Bürgerwillens in politische Entscheidungsprozesse festhält, rufen wir alle BI-Mitglieder, alle Unterstützer und Sympathisanten auf am 18.12. um 18:00 Uhr an der GR-Sitzung im Feuerwehrhaus Horb teilzunehmen und friedlich Präsenz zu zeigen, um gegen die sinnlosen Untersuchungen aufzubegehren und für eine flächenschonende Gesamtstrategie Horbs zu werben.

Die BI Hau und Holzweise dankt allen Ihren Unterstützern.

Christina Nuss

Sprecherin der Bürgerinitiative Hau und Holzweise in Ahldorf